Schulinterner Lehrplan des Joseph-König-Gymnasiums für das Fach Latein

Sek. II

Joseph-König-Gymnasium
Holtwicker Straße 3-5
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/933540

Schuljahr 2021/2022

Inhalt

Seite

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....3

2 Entscheidungen zum Unterricht.....5

2.1 Unterrichtsvorhaben 5

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk 8

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Fortgeführte Fremdsprache - QPh, Gk 11

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk 16

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk 24

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 36

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 38

2.5 Lehr- und Lernmittel 43

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 44

4 Qualitätssicherung und Evaluation 45

Anhang I: Fehlerarten und Fehlerkennzeichen.....46

Anhang II: Gruppenarbeit.....48

Anhang III: Befragung Edkimo 51

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Joseph-König-Gymnasium liegt zwischen dem Münsterland und dem Ruhrgebiet und beschult vorrangig Schülerinnen und Schüler der Stadt Haltern am See und der zugehörigen Ortschaften.
Insgesamt besuchen im Schuljahr 2021/2022 ca. 1100 Schülerinnen und Schüler die Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Meist kommen 10 Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase neu hinzu.
Das Gymnasium ist eine Europaschule mit englisch-bilingualem Zweig in den Sachfächern Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften/Politik.
Latein wird als zweite oder dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 und 8 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler meist mehrheitlich Latein; in der Jahrgangsstufe 8 und der Einführungsphase kommt in der Regel kein neuer Kurs zustande.
Während die meisten Schülerinnen und Schüler Latein in der EF zur Erlangung des Latinums weiterwählen, kommt ein fortgeführter Kurs in der Qualifikationsphase leider nur unregelmäßig zustande. Ein Leistungskursangebot gibt es nicht.

In der Sekundarstufe I wird zur Förderung leistungsschwächerer SuS als Ergänzungsstunde II in den Jahrgangsstufen 6.2, 7, 8 und 9 eine Förderstunde angeboten. In 6.1 hat der gesamte Kurs eine zusätzliche Übungsstunde (Ergänzungsstunde I).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein neun Lehrkräfte, von denen sieben die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen (WS, PT, WUL, HF, TEK, KL, ME, FRU, LEI); ein Kollege ist allerdings durch Personalratsarbeit so eingebunden, dass er für den Lateinunterricht nur sehr begrenzt zur Verfügung steht.

Die Fachschaft verfügt über einen Materialschrank im Lehrerzimmer, in dem verschiedene aktuelle Lehrwerke zur Einsicht untergebracht sind sowie einige Materialien, die in der Phase der Originallektüre verwendet werden können. Außerdem gibt es einen umfangreichen Foliensatz zum römischen Alltagsleben. In einem Materialordner werden umfangreichere Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen gesammelt und stehen somit allen Fachkolleginnen und -kollegen zur Verfügung.

Fachvorsitzende im Schuljahr 2021/22 sind Frau Klatte und Frau Hoffjann.

Als außerschulische Lernorte stehen sowohl das vor Ort liegende Römermuseum als auch der Archäologische Park in Xanten zur Verfügung.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich, von 120 Unterrichtsstunden bei neu einsetzendem Lateinunterricht und 150 Stunden im Leistungskursbereich pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus ein wenig Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Außerdem ist Stundenausfall durch Exkursionen, sonstige Schulveranstaltungen etc. eingepreist.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Exkursionen o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten

Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.
Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über Auszüge aus verschiedenen Reden Ciceros ein erstes Bekanntwerden mit Arten der antiken Rede und eine Auseinadersetzung mit dem Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart. Zudem ist dieses Unterrichtsvorhaben eine Vorbereitung auf die in der Qualifikationsphase zu lesende ganze Rede Ciceros.
Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids *Ars amatoria* ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

In der Qualifikationsphase beschäftigt man sich zunächst mit dem Thema Römisches Philosophieren, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgewohnheiten im Kontrast zur antiken Lebenswelt und zum stoischen Ideal stattfinden kann. Zudem erscheint die Sprache Senecas im Vergleich zu den anderen Autoren für einen gemeinsamen Einstieg besser geeignet.
Zum folgenden Inhaltsfeld Antike Mythologie lässt sich beispielsweise durch die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen überleiten. Da der Autor Ovid auch bereits in der Einführungsphase behandelt wird, kann spiralcurricular auf bereits gelerntes Wissen (z. B.

hinsichtlich der Metrik oder der Bedeutung der Mythen) zurückgegriffen werden. Außerdem ist zu beachten, dass Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines Auslandsaufenthaltes in der EF das Latinum noch nicht erworben haben, durch die Platzierung des Autors Ovid an diese Stelle des schulinternen Lehrplans die Anwartschaft auf das Latinum auch durch eine Teilnahme an diesem Grundkurs erwerben können.
Das zweite Jahr der Qualifikationsphase rückt die Auffassung vom Staat, insbesondere die des römischen Staates im Kontrast zu anderen Formen, in den Mittelpunkt: Die zwei zentralen Autoren Livius und Augustinus ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhaltsfeldern Römische Geschichte und Politik sowie Staat und Gesellschaft, aber auch Religion.

Das Joseph-König-Gymnasium als Europaschule und die Bedeutung für die Unterrichtsvorhaben

Das Joseph-König-Gymnasium sieht sich als Europaschule in besonderer Weise dem Europa-Gedanken verpflichtet. Die Fachkonferenz Latein geht dabei von einer besonderen Verpflichtung und Bedeutung ihres Faches aus: „Dass Latein durch seine Texte authentisch mit den Grundlagen der europäischen Kultur vertraut macht und so zur Identitätsfindung der Europäer entscheidend beitragen kann“[1], ist Konsens.

Im Folgenden sind daher die Bezüge zum Europa-Gedanken bei den einzelnen Unterrichtsvorhaben nicht explizit ausgewiesen, da sie immer vorhanden sind.

[1] Friedrich Maier, Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre. Bamberg 2010, S. 9.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z. T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I	**Unterrichtsvorhaben II**
Thema: *„arte regendus amor“* - Ovids Liebeslehre(n) **Textgrundlage**: Auszüge aus Ovid, *Ars amatoria* Zeitbedarf: 45 Stunden	**Thema**: „Ich klage an“ - Cicero als Anwalt und Politiker **Textgrundlage**: Auswahl aus *In Verrem, In Catilinam* und *Orationes Philippicae* Zeitbedarf: 45 Stunden
<u>Kompetenzen</u>: Die Schülerinnen und Schüler können... **<u>Textkompetenz</u>** • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,	**<u>Kompetenzen</u>**: Die Schülerinnen und Schüler können... **<u>Textkompetenz</u>** • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen (sprachliche, stilistische, metrische und kompositorische Gestaltungsmittel),
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Übersetzung und Original nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren (Hexamter, Pentameter, elegisches Distichon),
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen, Texten und ihrer Rezeption Stellung nehmen,

Sprachkompetenz:

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel),
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen, Texten und ihrer Rezeption Stellung nehmen,

Sprachkompetenz:

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- aufgrund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, **<u>Kulturkompetenz</u>**: • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertende Stellung nehmen **<u>Bezüge zu anderen Fächern</u>:** • Verhältnis von Original und Rezeptionsdokumenten: Analyse und Stellungnahme (Deutsch, Kunst, Musik)	• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden, **<u>Kulturkompetenz</u>**: • themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertende Stellung nehmen **<u>Bezüge zu anderen Fächern</u>:** • Terminologie und Anwendung rhetorisch-stilistischer Mittel (Deutsch, Englisch, Geschichte) • **Kommunikationsmodelle (Deutsch) (vereinbart)** • Rechtssystem damals und heute (Sozialwissenschaften) • Verfassungsformen (Sozialwissenschaften) • Krise (und Untergang) der römischen Republik (Geschichte)

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Fortgeführte Fremdsprache - QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: *"philosophia ad beatum statum tendit" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?* Seneca, Epistulae morales ad Lucilium **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Inhalt nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema**: *„mutatas dicere formas“ - Mythologie als Welterzählung und -erklärung* Ovid, Metamorphosen **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. **Inhaltsfelder**: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Welterfahrung und menschliche Existenz **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum	Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis

◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft ◆ Deutung von Mensch und Welt **Zeitbedarf**: 50 Std.	◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Christentum und römischer Staat **Zeitbedarf**: 45 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<u>*Unterrichtsvorhaben I:*</u> **Thema**: *„exempli documenta … intueri“ - Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit* Livius, ab urbe condita **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	<u>*Unterrichtsvorhaben II*</u> **Thema**: *„Proponunt Graeci…adsumunt Romani…concludunt Christiani“ – Staatsideale und -wirklichkeit in philosophischer und religiöser Reflexion – Weltstaat und Gottesstaat* Augustinus, De civitate Dei (in Auswahl) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger

Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart **Zeitbedarf**: 45 Std.	Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Romidee und Romkritik ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion ***Zeitbedarf**: 30 Std.*
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden	

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1

Thema: *„arte regendus amor“* - Ovids Liebeslehre(n)

Textgrundlage: **Ovid, *Ars amatoria*** I 1-4, 23-30, 35-40 (Proömium und Lernprogramm)
Ovid, *Ars amatoria* I 41-100, 135-148 (Jagdstrategien des Mannes: Suche des Mädchens an geeigneten Treffpunkten)
Ovid, *Ars amatoria* I 505-519, III 101-106, 261-296, I 475-486, 525-568, (Die Kunst der Eroberung: Körperpflege, Liebesbriefe, Bacchus und Ariadne-Mythos, Mäßigung beim Wein)
Ovid, Ars amatoria II 21-98, 295-302, 311-314 (Dauerhaftigkeit der Liebe: Daedalus und Ikarus, Komplimente)
Ovid, Ars amatoria II 739-744, III 809-812 (Epilog der Bücher II und III)

Inhaltsfelder:
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können... **Textkompetenz***:* siehe oben	
Sprachkompetenz*:* siehe oben	**Kulturkompetenz***:* siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
1. Sequenz: Ovid als praeceptor amoris – Ovids Lehrprogramm *Das Proömium und seine Funktion* ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter ▪ der Aufbau der Ars amatoria **2. Sequenz:** Die Jagd - wo findet man ein Mädchen? ▪ Rom als Jagdrevier der Liebe (Theater, Circus, Forum Romanum)	• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen	▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Ovids Metamorphosen, Vergils Aeneis (in deutscher Übersetzung) ▪ die Darstellung von Amor und Venus in der Kunst - Vergleich von Lokalitäten zur Liebesanbahnung damals und heute - Partnerbörsen in der heutigen Zeit - Fortbestehen antiker Traditionen und Lebensweisen in der modernen Kultur Europas - Schülerkurzvortrag zum augusteischen Zeitalter (Ehegesetze des Augustus), zum Leben der Frauen in der römischen Antike

3. Sequenz: Eroberung - wie bindet man ein Mädchen an sich? - Aussehen und Körperpflege - Liebesbriefe als Mittel zur Überredung - Bacchus und Ariadne - Die Rolle des Weins beim Gastmahl	und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	- realkundlicher Exkurs zur Körperpflege in der römischen Antike - Vergleich des cultus im Jahre 1 v. Chr. mit dem cultus im 21. Jh. anhand von Collagen - Fortbestehen antiker Traditionen und Lebensweisen in der modernen Kultur Europas ▪ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit, Fachbereich „Deutsch“ (Tagebucheintrag der Ariadne) - Intertextualität zu Ovids Heroides (X, 1-150)
4. Sequenz Besitz - wie kann die Liebe andauern? - Daedalus und Ikarus als mythologisches Exemplum für die Schwierigkeit, Amor zu binden - Komplimente erhalten die Partnerschaft		- Rezeption des Daedalus und Ikarus-Mythos in der Kunst (Kooperation mit dem Fach Bildende Kunst) - Vergleich mit dem Lied "Ein Kompliment" von Sportfreunde Stiller
5. Sequenz: Der Epilog und seine Funktion als Sphragis - Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium - Das Vermächtnis des Liebeslehrers Ovid		- Rezension zur Ars amatoria - Vergleich mit modernen Liebesratgebern - Analyse: Fortbestehen antiker Traditionen und Lebensweisen seit der klassischen Antike

Leistungsbewertung:

- vgl. Kernlehrplan Kapitel 3
- vgl. SILP Kapitel 2.4

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2

Thema: *„Ich klage an“* - Cicero als Anwalt und Politiker
Textgrundlage: *Cicero, De oratore II 210; I 31; I 221; I 223; II 333; II 338; Brutus 186 // In Verrem IV 1 f.; II 4, 105-115; IV 120 f. // In Catilinam I 1 f.; 10-13; II 7 f. // Oratio Philippica II 118; IV 1-3; 11-16*

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz: siehe oben

Sprachkompetenz: siehe oben	**Kulturkompetenz**: siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Aufgaben des Redners / der Rhetorik • Redeanlässe und Arten der Rede in der Antike • Aufgaben und Arbeitsweise des Redners in	• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,	▪ Schülerreferat: die Ausbildung des Redners ▪ Darstellung der Ausbildung Ciceros im Roman *Imperium* von Robert Harris ▪ Schülerreferat: Rolle der Rhetorik in

Selbstzeugnissen Ciceros aus „De oratore“	• die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. • Das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	späteren Jahrhunderten (Grundlage z. B. Göttert, Ueding) ▪ Schülerreferat: Grundlagen der antiken Rhetorik (Textgrundlage z.B. Fuhrmann)
2. Sequenz: Das Sprungbrett zu einer großen Karriere – Ciceros Anklage des Verres ▪ Einordnung der Reden gegen Verres in den biographischen und historisch-politischen Kontext ▪ Verres als Zerrbild eines römischen Statthalters (allgemein, Das Ceres-Heiligtum von Henna, Der Fall Syrakus) ▪ Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) ▪ das Rechtssystem damals und heute		▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, *senatus consultum ultimum* (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat: Römische Provinzverwaltung ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. ▪ Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) ▪ Vergleich des römischen Ehrenamtsprinzips mit der heutigen Versorgungsregelung ▪ Auszüge aus Robert Harris, Imperium ▪ Schülerreferat: Fortleben des römischen Rechtssystems in Mittelalter und Neuzeit
3. Sequenz: Cicero als Retter des Vaterlandes – Ciceros Aufeinandertreffen mit Catilina ▪ Einordnung der ersten Catilinaria in den biographischen und historisch-politischen Kontext ▪ Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere)		▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. ▪ Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor

▪ Verfassung der römischen Republik; Widerstreit zwischen Optimaten und Popularen ▪ Schwarz-Weiß-Malerei: negative Charakterisierung des Gegners und ihre Funktion ▪ Methoden der Bildinterpretation		ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) ▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) ▪ Interessenvertretung damals und heute ▪ Analyse einer anklagenden politischen Rede, z. B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“ ▪ Vergleich mit Cesare Maccari, Cicero klagt Catilina im Senat an (Ölgemälde 1882-1888) ▪ Auszüge aus Robert Harris, Lustrum/Titan
4. Sequenz: Cicero als Bewahrer der *res publica Romana libera* – Ciceros Eintreten gegen Marcus Antonius ▪ Einordnung der philippischen Reden in den biographischen und historisch-politischen Kontext ▪ Die Wirren nach Caesars Ermordung: Marcus Antonius und Octavian ▪ Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) ▪ Einfluss der griechischen Kultur auf Rom (Bezug des Titels) ▪ Verfassung der römischen Republik; das Machtstreben einzelner im Jahrhundert der Bürgerkriege		▪ Schülerreferat: Tod Ciceros in der Darstellung des Livius (Fragment 120, Seneca, Suas. VI 17) ▪ Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage (szenische Umsetzung) ▪ Analyse einer anklagenden politischen Rede, z. B. Otto Wels, „Der Feind steht rechts“ (Kooperation mit dem Fach Politik) ▪ Zusammenfassen der Position Ciceros gegenüber Marcus Antonius in Form eines Twitter-Kommentars (Moderne Kommunikationsformen / Social Media)

Leistungsbewertung:

- vgl. KLP, Kap. 3
- vgl. SILP, Kap. 2.4

Sekundärliteratur (in Auswahl): Wilfried Stroh, Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom. Berlin 2009. / Friedrich Maier, Cicero. In: ders., Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre. Bamberg 2010, S. 99-152. / Manfred Fuhrmann, Die antike Rhetorik. Eine Einführung. Düsseldorf 1984.

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Qualifikationsphase I, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1

Thema: *„Philosophia ad beatum statum tendit" - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Textgrundlage: *Seneca, epistulae morales ad Lucilium, z.B. epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117*

Inhaltsfelder:
Römisches Philosophieren

Römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*

Die Schülerinnen und Schüler können…

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz*:*

Die Schülerinnen und Schüler können...

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz*:*

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie? • Einführung in das Leben und Werk Senecas • Definition des Begriffs "Philosophie" • Grundlagen und Ziele der Philosophie	• Die Schülerinnen und Schüler können... • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.	• • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes "Philosophie" • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • fachübergreifendes Arbeiten: Philosophie
2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit (Dum differtur, vita transcurrit.) • Merkmale philosophischer Briefliteratur • Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit • Der Tod als ständiger Begleiter		• Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung • Das Carpe-diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 • Rezeption bei Dali (Die zerrinnende Zeit) (Kooperation mit dem Fach Bildende Kunst) • Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1,1
3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen • Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum! • Was ist Freundschaft? • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff		• Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren • Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen • der Tod des Sokrates (Platon) •
<u>Leistungsbewertung</u>:		

- vgl. KLP, Kap. 3
- vgl. SILP, Kap. 2.4

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Qualifikationsphase I, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2

Thema: *„mutatas dicere formas“ – Mythologie als Welterzählung und -erklärung*

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen (in Auswahl)*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:
siehe oben

Sprachkompetenz: siehe oben	**Kulturkompetenz**: siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: *adspirate meis coeptis* - Funktion des Proöms	• zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion im historischen Kontext erläutern • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern • die Auseinandersetzung zwischen Rom und Christentum am Beispiel charakterisieren • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen vermitteln	• Vergleich des Proöms mit denen bei Homer, Hesiod, Vergil und/oder Ovids *Ars amatoria* • Wiederholung der Grundlagen der Verslehre (aus EF.1)
2. Sequenz: Warum ist die Welt, wie sie ist? Aitiologische Erzählungen in den Metamorphosen - Die Schöpfung der Welt und des Menschen - Io		• Vergleich des Schöpfungs-mythos mit den Erzählungen des Alten Testaments und des Koran
3. Sequenz: Das anthropomorphe Götterbild der Antike - Apollo und Daphne - Sintflut / Die vier Weltzeitalter		• Vergleich des Götterbildes der Antike mit dem jüdisch-christlichen Gottesbild (Kooperation mit dem Fach Religion)
4. Sequenz: Liebe und Sexualität zwischen Erfüllung und Misslingen (mind. ein Mythos) - Narcissus und Echo - Pyramus und Thisbe - Orpheus und Eurydike - Philemon und Baucis		• Arbeit mit Comic-Adaptionen (Rubricastellanus oder Henneböhl) • bei P. u. T.: Shakespeares Adaption • bei O. u. E.: Gluck-Adaption
5. Sequenz: Die Rolle der Kunst und des künstlerischen Schaffens		• Verschiedene Adaptionen des Pygmalion-Mythos (z. B. Shaw; *My fair lady* etc.)

- Pygmalion - Der Epilog		• Künstlerische Selbstsicht im Vergleich (z. B. Horaz, Ode III 30) • Referat über Antike Skulpturen
<u>Leistungsbewertung</u>: • vgl. KLP, Kap. 3 • vgl. SILP, Kap. 2.4		

Literatur (in Auswahl): P. Ovidii Nasonis Metamorphoses selectae. Composuit Rubricastellanus. Pinxit Martin Frei. Leipzig 2004. / Ovid, Metamorphosen. Band I. Bearbeitet von Rudolf Henneböhl. Bad Driburg 2014. / Paul Veyne, Die griechisch-römische Religion. Kult, Frömmigkeit und Moral. Aus dem Französischen übersetzt von Ursula Blank-Sangmeister unter Mitarbeit von Anna Raupach. Mit einem Geleitwort von Christian Meier. Stuttgart 2015.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Qualifikationsphase II, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 1

Thema: *„exempli documenta … intueri“ - Geschichtsschreibung als Exempel – die idealisierte altrömische Vergangenheit – Livius, Ab urbe condita*

Textgrundlage: *Livius, Ab urbe condita: praefatio; I 6 ff.; I 9,1-10,2; I 19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12,3-13,6; II 40, 1-12; VII 9-10*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:
siehe oben

Sprachkompetenz:	**Kulturkompetenz**:
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: *iuvabit tamen* – Livius' Konzept der Geschichtsschreibung - Die *praefatio*: Funktion für das Gesamtwerk - Die *praefatio*: Ziel des Gesamtwerks - Wie schreibt man eigentlich Geschichte?	▪ Zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, ▪ als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern. ▪ Die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,	- fachübergreifend ggf. mit Geschichte: Konzepte der Geschichtsschreibung im Vergleich
2. Sequenz: Der Mythos der Stadtgründung: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige? - Romulus, der mythische Gründer der Stadt; Romulus und die Götter - Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch *pax* und *pietas* - Tarquinius Superbus: das Beispiel des „entarteten“ Königtums / Lucretia: Idealisierte Weiblichkeit		- Referate zu a) anderen römischen Königen; b) anderen Gründungsmythen (z.B. USA) ▪ - Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 ▪ Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms (z. B. Ingmar König) ▪ Wort- / Sachfeld: Religion
3. Sequenz: Auf der Suche nach dem *vir vere Romanus* – Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter Exempla **-** Brutus: Im Rollenkonflikt zwischen Vatersein und dem Amt des Konsuls - Mucius Scaevola – Wie viel zählt das eigene Leben, wie viel der Staat? - Titus Manlius: Furchtloser Einsatz für den Staat		▪ - Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 (ggf. als Schülerpräsentationen) ▪ Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen: z. B. innerer Monolog des Brutus bei der Exekution seiner Söhne; innerer Monolog des Titus Manlius vor dem Vortreten und vor dem Kampf

	▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.	▪ Das Motiv „David gegen Goliath“ im Vergleich zu Manlius vs. Gallier
4. Sequenz: Darstellung von Frauen und Weiblichkeit – Die Rolle der Frau in der Antike - Frauenraub und Gründungsmythos: Der Raub der Sabinerinnen (vgl. 2. Sequenz) - Lucretia als Beispiel idealisierter Weiblichkeit (vgl. 2. Sequenz) - Coriolanus: Was Frauen bewirken können		- fachübergreifender Aspekt Geschichte oder Sozialwissenschaften: Rolle der Frau im Wandel der Zeit (ggf. auch Schülerreferat denkbar) ▪ Gerichtsverhandlung: Anklage des Romulus für den Raub der Frauen / Verteidigungsrede des Romulus ▪ Fortbestehen antiker Traditionen und Lebensweisen in der europäischen Kultur des 21. Jahrhunderts
<u>Leistungsbewertung</u>: • vgl. KLP, Kap. 3 • vgl. SILP, Kap. 2.4		

Sekundärliteratur (in Auswahl): Ingmar König, Kleine römische Geschichte. Stuttgart 2004. / Alfred Heuss, Römische Geschichte. Herausgegeben von Jochen Bleicken, Werner Dahlheim und Hans-Joachim Gehrke. Paderborn et al. [6]1998. / Andreas Hensel und Gerhard Fink, Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht. Göttingen 1998 (= Consilia 17). / Peter Kuhlmann, Dramatische Geschichtsschreibung am Beispiel Lucretias (Liv. 1,58). In: ders. (Hg.), Lateinische Literaturdidaktik. Bamberg 2010, S. 53 ff.

Qualifikationsphase II, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben 2

Thema: *„Proponunt Graeci…adsumunt Romani…concludunt Christiani – Staatsideale und -wirklichkeit in philosophischer und religiöser Reflexion – Weltstaat und Gottesstaat*

Textgrundlage: Augustinus, De civitate Dei (in Auswahl)

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Romidee und Romkritik
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*

siehe oben

Sprachkompetenz*:*	**Kulturkompetenz***:*
siehe oben	siehe oben

Vorhabenbezogene Konkretisierung

<table>
<tr><th>Unterrichtssequenzen</th><th>konkretisierte Kompetenzerwartung</th><th>Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz: Augustinus und sein Werk
▪ Biografisches Schlüsselereignis der conversio des Augustinus
▪ Anlass und Inhalt von De civitate Dei
▪ Die Sprache des Augustinus</td><td rowspan="3">▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,
▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren,
▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen
▪ Gründe für die Vormachtstellung des Christentums in der Spätphase des Imperium Romanum erläutern</td><td>▪ Biografie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“
▪ Schülerreferate zur Spätantike als Epoche römischer (Literatur-)Geschichte
▪ Internetrecherche zur Situation der Christen in der Spätantike
▪ Kooperation mit dem Fach Religion: Grundzüge der Alten Kirchengeschichte</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz: Civitas terrena – Civitas Dei – Trennung von Politik und Religion?
▪ Duae civitates – Beschreiben der Civitas terrena und Civitas Dei (Auswahl: civ. 14,1; 14,2; 4; 14,28)
▪ Pax aerterna und ihr irdisches Abbild (Auswahl: civ. 19,12; 19,13-14; 19,27; 19,28)
▪ Das Augustinische Menschenbild auf der Basis der klassischen Affektenlehre (Auswahl: civ. 14,9; 19,1; 19,4; 19,14)</td><td>▪ Schülerreferate zu zentralen Aspekten der Affektenlehre der Stoa (Apathie, Ataraxie, tranquillitas animi)</td></tr>
<tr><td>3. Sequenz: Arroganz der Macht – Rom und Rom-Kritik
▪ Roms Aufstieg – eine Erfolgsgeschichte? (civ. 5,12)
▪ Augustinus Kritik an Ciceros Staatsdefinition (civ. 19,21)
▪ Die Staatsdefinition des Augustinus (civ. 19,24)</td><td>▪ Projektarbeit zur Augustinus-Rezeption (z.B. Kunst, Restauration der Augustinus-Basilika)
▪ „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Mt 22,21): Die Dichotomie zwischen irdischer Gegenwart und himmlischer Zukunftsperspektive
▪ Interpretatio Romana: die Übertragung römischer Schemata auf fremde Stämme und Völker
▪ Kooperation mit dem Fach Religion: Martin Luther und seine Zwei-Reiche-Lehre</td></tr>
</table>

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl): Brown, Peter: Augustinus von Hippo. Eine Biographie. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 / Ottmann, Henning: Geschichte des politischen Denkens. Band 2: Die Römer und das Mittelalter. Teilband 2: Das Mittelalter, Stuttgart 2004, S. 14 – 42 / Larsen, Norbert; Müller, Stefan: Zwei Staaten – zwei Welten. Augustinus, De civitate Dei. Ratio Express Heft 11, Bamberg 2018 / Blank-Sangmeister, Ursula: Augustinus, De civiate Dei. Clara Heft 20, Göttingen 2007.

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 12 auf fächerübergreifende Aspekte, die im Lateinunterricht Berücksichtigung finden können, die Grundsätze 13 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu handeln.

2.) Sie lernen, miteinander zu kooperieren.

3.) Sie lernen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

4.) Sie lernen, Lernstrategien einzusetzen.

5.) Sie lernen, das eigene Lernen zu reflektieren.

6.) Sie lernen, die Medien reflektiert zu nutzen.

7.) Die Schule möchte Schülerinnen und Schüler individuell fördern.

8.) Die Schule fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.

9.) Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.

10.) Die Schule gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.

11.) Die Schule hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas geschaffen.

12.) Die Schule analysiert die Ergebnisse von Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen.

Fachliche Grundsätze:

13.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.

14.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb Bezüge zu anderen Fächern, insbesondere modernen Fremdsprachen, aufweisen.

15.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

16.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll auf reale Probleme rekurrieren.

17.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

18.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

19.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben, wie z. B. zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

20.) Der Unterricht beinhaltet Phasen binnendifferenzierten Arbeitens, z. B. durch Differenzierung in der Menge der Aufgaben, der Zeit für die Erledigung oder des Umfangs der Hilfestellungen.

21.) Der Unterricht setzt eigenverantwortliches Schließen vorhandener Lücken, bspw. in Grammatik und Wortschatz, voraus.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13-16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Grundsatz:

Ein besonderes Gewicht erhält der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse.

Maßgebliche Kriterien sind die Beherrschung der lateinischen Sprache sowie Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.

Für die Note „ausreichend“ und damit die Anwartschaft auf das Latinum gilt laut KMK-Beschluss vom 22.09.2005:

„Mit der Zuerkennung des Latinums wird die Fähigkeit bestätigt, lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen (bezogen auf Bereiche der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie) in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen. Dieses Verständnis ist durch eine sachlich richtige Übersetzung in angemessenem Deutsch, ggf. zusätzlich durch eine vertiefende Interpretation nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz und die erforderlichen Kenntnisse aus den Bereichen römische Politik, Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.“

Verbindliche Absprachen:

1.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

2.) In regelmäßigen Abständen werden zu lernende Vokabeln schriftlich abgefragt.

Instrumente der Leistungsbewertung:

1. Klausuren

Aufgabentypen in schriftlichen Arbeiten:

Die Arbeit ist zweigeteilt angelegt. Dabei wird die Übersetzungsleistung mit 2:1 gegenüber der Interpretationsleistung gewichtet. Hilfen sind entsprechend dem Schwierigkeitsgrad des Textes angemessen zu geben.

Umfang des Übersetzungstextes:

Da es sich um Originaltexte handelt, wird pro Übersetzungsminute ein zu übersetzendes Wort veranschlagt. Die Wortzahl kann abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Originals um 10% über- oder unterschritten werden.

Bewertung der Übersetzungsleistung:

Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10% der Wortzahl eines Textes). Übersetzungsfehler werden am Rand notiert.

Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt.

Die Unterscheidung der Fehler und ihre Kennzeichnung entsprechen den o.g. Ausführungen im Anhang I.

Hilfsmittel:

Als Hilfsmittel bei allen Klausuren ist der *Stowasser* zugelassen.

Bewertung der Interpretationsaufgaben:

Die Begleitaufgaben werden mit „ausreichend“ bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt. Die sprachliche Qualität der Übersetzung sowie der zusätzlichen Leistungen (Umfang, Stringenz, Reflexionsfähigkeit, Darstellung in der deutschen Sprache) werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt

2. Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit' bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Hierbei sind in ihrer Wertigkeit zu unterscheiden Beiträge, die zum AFB I (Reproduktion), AFB II (Reorganisaton und Transfer) und AFB III (Problemlösung) gehören. Grundlage können ferner z. B. Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag sein.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge (vgl. Anforderungsbereiche)
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Übersetzungskompetenz
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
  - ✗ Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - ✗ Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- bei Facharbeiten
  - ✗ selbstständige Themenfindung
  - ✗ Qualität des Produktes
  - ✗ Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung
  - ✗ vgl. im Übrigen den Bewertungsbogen zur Facharbeit
- bei Projekten
  - ✗ Selbstständige Themenfindung
  - ✗ Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - ✗ Grad der Selbstständigkeit
  - ✗ Qualität des Produktes
  - ✗ Reflexion des eigenen Handelns
  - ✗ Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen zur Bewusstmachung von Defiziten und zum selbstständigen Schließen vorhandener Lücken (ist angedacht)

Formen

- Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen (evt.)
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein in der Einführungsphase oder als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Als grundlegendes Wörterbuch wird am Joseph-König-Gymnasium für die Arbeit im Unterricht und in Klausuren der STOWASSER verwendet. Die Arbeit damit wird ab EF.1 eingeübt.

Der Fachlehrer stellt die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen. In der Schule vorhanden sind als Klassensatz

- Ovid, Ars amatoria (Antike und Gegenwart)

- Ovid, Metamorphosen (Exempla)

Als Systemgrammatik findet „Videte“ aus dem Klett-Verlag Verwendung.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind. Entsprechende Überschneidungen sind bei den Unterrichtsvorhaben ausgewiesen (s. o.).

Anbindung an das Schulprogramm

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Aufgrund der Anlage des Unterrichts und der Auswahl der Themen lernen Schülerinnen und Schüler im Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe des Joseph-König-Gymnasiums, selbstständig zu handeln, miteinander zu kooperieren, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und Lernstrategien einzusetzen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Wilhelms-Universität Münster und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsschrank gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Auf der ersten Fachkonferenz eines Schuljahres werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Erstmals wurde im Schuljahr 2017/18 in der Einführungsphase eine Evaluation über die Motivation, Latein weiter oder nicht weiter zu wählen, durchgeführt. Zur Unterstützung der Befragung wurde die App *Edkimo,*die vom Land NRW finanziert und von der Universität Göttingen betreut wird, verwendet. Auch in den kommenden Jahren soll diese Befragung eingesetzt werden, um Rückschlüsse für die unterrichtliche Arbeit ziehen zu können.

Anhang I: Fehlerarten und Fehlerkennzeichen

Fehlerarten:

- halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt

│ ganzer Fehler: mittelschwerer Verstoß im Bereich des Vokabulars, der Formen, der Syntax und der Textreflexion.

† Doppelfehler - schwerer Verstoß im Bereich der Syntax und der Textreflexion, der den Sinn erheblich entstellt.

Fehlerkennzeichnung:

K Konstruktionsfehler – bezogen auf ein Satzglied, eine Wortgruppe, einen Gliedsatz

Bz Beziehungsfehler – falscher Bezug eines Wortes oder Wortblocks im Kontext

Gr Grammatikfehler – mit differenzierter Angabe (C) Kasus, (M) Modus, (T) Tempus, (N) Numerus, (G) Genus, (g.v.) genus verbi, (comp.) Komparation, (P) Person

S Sinnfehler – nicht kontextgerechte Deutung eines Einzelwortes, Verfehlung von Sinnrichtung oder semantischer Funktion eines Kasus, Tempus, Modus (Fehlerkennzeichnung mit differenzierter Angabe s. o. bei Gr)

Vok Vokabelfehler

Vb Vokabelbedeutungsfehler (falsche Bedeutungsvariante)

(FN) Fehlernest - bei völlig verfehlten Stellen wird pro 5 Wörter i. d. R. ein Doppelfehler angerechnet; eine genaue Differenzierung nach Fehlerarten ist hier oft nicht möglich.

Γ Lücke - bei Auslassungen wird pro 5 Wörter i. d. R. ein Doppelfehler angerechnet.

Verstöße im Bereich der deutschen Sprache werden ebenfalls gekennzeichnet:

Sb Satzbau

dGr deutsche Grammatik

A Ausdruck

R Rechtschreibung

Z Zeichensetzung